

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

*Gemeinde: Hoffnung.de*

*Datum: 24.6.2018*

## Prediger 11,1-6 (18)

---

Wir nähern uns langsam dem Ende vom Buch Prediger. Ich weiß nicht, wie es euch mit Salomos Ratschlägen geht. Ich finde, dass sie in mein Leben eine unglaubliche Ausgewogenheit hineinbringen. Ich brauche immer wieder einen kleinen Tritt Richtung Nüchternheit, Realismus und Nachdenken, damit sich nicht der Gedanke einschleicht: „Jetzt wo ich Christ bin, da gelingt Leben einfach von selbst, das wird schon!“ Das Verrückte: Es gibt Aspekte in meinem Leben, die dieses Denken unterstützen. Wo sich Buße, Glaube an Jesus, Taufe im Leben eines Menschen finden, da sind mir meine Sünden vergeben, da wohnt Gottes Geist in mir, da habe ich ein neues Herz und will für Gott leben, da liebe ich Gottes Wort, seine Gemeinde und das Gebet. Ich bin eine neue Schöpfung, ich bin Teil der weltweiten Familie Gottes, ich erlebe Gottes Nähe, Gottes Führung, Gottes Korrektur und Vergebung und dass er mein Leben prüft und segnet. Ich habe eine andere Beziehung zu Gott als Salomo. Ich bin von neuem geboren.

**1Petrus 1,3: Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten.**

Durch die Auferstehung Jesu gibt es Wiedergeburt. Ich habe eine Qualität von Hoffnung, die den Gläubigen des AT unbekannt war. Ich kenne den Messias! Und ich erwarte den Messias. Ich freue mich darauf, dass Jesus wiederkommt. Und der Messias lebt in mir und will in mir Gestalt gewinnen. Das ist mehr als Salomo hatte. Und weil wir auf der geistlichen Seite des Lebens so unglaublich beschenkte Menschen sind – Paulus betet für die Epheser, dass Gott ihnen die Augen des Herzens auftut, damit sie verstehen, wie reich sie sind – wir brauchen Gottes Hilfe, um den Überfluss an göttlicher Gnade auch nur erkennen zu können! Weil wir auf der geistlichen Seite des Lebens so beschenkt sind, deshalb neigen wir vielleicht dazu der natürlichen Seite mit weniger Respekt zu begegnen. Jedenfalls ist das mein Eindruck, wenn ich mit Gläubigen rede und sie darauf hinweise, dass Leben viel mit Weisheit zu tun hat. Und Weisheit etwas ist, was man – Salomo in den Sprüche 2 – wie einem Schatz nachspüren muss. Aber heißt es nicht in Jakobus 1,5?

**Jakobus 1,5: Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.**

Ja, wir dürfen um Weisheit bitten, das ist Gottes Extra-Goodie für seine Kinder, aber wir sollen gleichzeitig viel Zeit damit zubringen, die Weisheit Gottes zu studieren. Und genau daran hapert es heute. Immer wieder treffe ich auf Geschwister, die dumme Entscheidungen treffen, weil sie ihrem *Gefühlen* folgen oder weil sie einfach nicht lange genug nachgedacht haben. Weisheit ist eine Sache des Wissens, der Anwendung von Wissen, der Ausgewogenheit und der Nüchternheit. Leben ist nicht einfach!

Der Aufruf zur Nüchternheit also zum Nachdenken durchzieht das Neue Testament<sup>i</sup>. Exemplarisch, was Paulus seinem Mitarbeiter Timotheus schreibt:

**2Timotheus 4,5: Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst!**

Und genau das geht heute m.E. immer mehr verloren: Nüchternheit, ein realistischer Blick auf das Leben und die Anforderungen des Lebens. Und mit *Anforderungen* meine ich die Ebene hinter der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung, den Krebsvorsorgeuntersuchungen, den Elternabenden oder dem Lesen der Konditionen meines neuen Handy-Vertrages. Das sind alles Dinge, die mir das Leben aufzwingt, aber es gibt da noch eine Ebene darunter. Es gibt nicht nur das Dringlich-Wichtige im Leben, sondern so ein paar grundsätzliche Regeln, die hinter allen Entscheidungen stehen müssen. Die meinem Leben Struktur und Substanz geben. Und diese gottgegebenen Regeln zu finden, sie ins Leben zu implementieren, dem Leben mit seinen Höhen und Tiefen angemessen zu begegnen, nicht gleich enttäuscht zu sein, wenn der american (oder german) „Way of Life“ nicht funktioniert, die richtigen Prioritäten zu setzen, um am Ende als Sieger vom Platz zu gehen – sei es als Märtyrer oder als jemand, der Glück hatte, ein ruhiges und stilles Leben geführt zu haben - ... für all das brauchen wir Weisheit, um nicht irre zu werden. Wir brauchen die Weisheit, mit der Salomo uns im Buch Prediger und im Buch Sprüche beschenken will. Lasst uns zwei Fehler nicht machen: Erstens: Uns für zu schlau halten. Sind wir nämlich nicht. Und zweitens: Uns nur oberflächlich mit Salomos Tipps beschäftigen, den Aufwand und Segen gehen Hand in Hand. Wer tief gräbt, der findet viel; wer nur oberflächlich liest, bleibt arm.

Aber kommen wir zu Prediger 11,1-6.

Es geht Salomo in Kapitel 11 um **Anlagetipps**. Wie investiere ich mein Geld richtig? Als ich den Abschnitt vorletztes Jahr im Urlaub studiert habe, hat er mich ganz schön herausgefordert. Gottes Wort fordert mich auf, nicht nur klug und freigebig beim Spenden von Geld, sondern auch klug beim Erwirtschaften von Geld zu sein? Für mich ist es nichts Neues, dass ich meinen Reichtum in Gottes Reich investiere, aber mir Gedanken darüber zu machen, wie man das eigene Geld vermehrt? Das klingt so ungeistlich. So „weltlich“. Soll ich mir als Christ wirklich über *Geld* Gedanken machen? Reicht es nicht, *zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten* und Gott wird uns geben, was wir zu Leben brauchen. Ist es nicht genau das, was Jesus sagt? Und natürlich werde ich nicht Jesus

widersprechen. Auch Salomo weist uns in Prediger 5 und 6 darauf hin, wie dumm es ist, Reichtum zum Lebensziel zu machen. Unser Lebensziel muss das Reich Gottes sein.

Aber mir scheint, wenn man viel Geld ins Reich Gottes investieren will, dann kann es nicht nur darum gehen, wohin man sein Geld gibt, sondern eben auch um die Frage, wie man sein Geld dazu bringt, sich auf möglichst effektive Weise zu vermehren.

Und dazu gibt Salomo uns eine Aufforderung. Das ist ein biblisches Gebot. Und das ist, was mich so stutzig gemacht hat.

### **1 Wirf dein Brot hin auf die Wasserfläche!**

Und hier geht es nicht darum, Enten oder Schwäne zu füttern. Das ist Bild für das Engagement in den Seehandel<sup>1</sup>. Es geht darum, Gewinn zu machen. Und Handelsschiffe versprochen den größten Gewinn. Seehandel war gefährlich, aber sehr lukrativ (2Chronik 8,18, 9,21; Psalm 107,23; Hesekiel 27,25)

### **1 Wirf dein Brot hin auf die Wasserfläche! - denn du wirst es nach vielen Tagen wieder finden!**

Investiere deinen Überfluss gut und er kommt zu dir zurück.

### **2 Gib Anteil sieben anderen, ja, sogar acht, denn du weißt nicht, was für Unglück sich auf der Erde ereignen wird!**

Investiere nicht nur an einer Stelle, sondern fächere deine Beteiligungen breit auf. Wenn dann eine Beteiligung floppt – weil z.B. ein Sturm das Schiff zerstört – dann ist nicht alles Geld weg.

Was rät uns Salomo hier? Er rät uns, dass wir geschäftliche Risiken eingehen, um Gewinn zu machen. Und ich merke, wie mich der Gedanke echt ein bisschen überfordert. Aber ich kann ihn nicht einfach wegwischen, weil er hier steht. Wenn ich Gottes Wort richtig verstehe, dann habe ich nicht nur Verantwortung dafür, Geld zu verdienen, sondern auch – mal vorausgesetzt, ich habe mehr Geld als ich benötige – mein Geld richtig zu investieren bzw. darüber nachzudenken, wie man mehr Geld verdienen kann. Zumindest wäre das in Gottes Augen ein kluger Gedanke. Auch auf die Gefahr hin, dass ich dabei Geld verliere. Und genau deshalb soll ich nicht nur an einer Stelle, sondern an sieben oder acht Stellen investieren.

### **3 Wenn die Wolken voll werden, gießen sie Regen aus auf die Erde. Und wenn ein Baum nach Süden oder nach Norden fällt: an der Stelle, wo der Baum fällt, da muss er liegen bleiben.**

---

<sup>1</sup> Miniexkurs: Das ist auch der Grund dafür, warum die fleißige und ausgesprochen geschäftstüchtige Frau in Sprüche 31,14 mit Handelsschiffen verglichen wird. Das Handelsschiff ist ein Bild für Wagnis, Luxus und wirtschaftlichem Erfolg.

Was passiert, das passiert. Es ist unabwendbar, dass es manchmal zu Katastrophen kommt – der Regen ist hier, wie wir gleich sehen werden, nicht positiv! Nur darf uns die mögliche Aussicht auf einen Misserfolg nicht lähmen! Gefährlicher als etwas zu tun und dann zu erleben, dass es nichts wird, weil die Zeit nicht reif dafür war oder weil unvorhersehbare Ereignisse sich meinen Plänen in den Weg gestellt haben... Gefährlicher als das Scheitern einer guten Idee ist der Stillstand, wenn ich mich nicht traue, ein Wagnis einzugehen, weil ich ja scheitern könnte, weil ich mein Leben immer auf Sicherheit spiele.

**4 Wer auf den Wind achtet, wird nie säen, und wer auf die Wolken sieht, wird nie ernten.**

Wer immer auf das perfekte Wetter wartet, der wird nie säen und der wird nie ernten. Es gibt im Leben keine Garantie für wirtschaftlichen oder beruflichen Erfolg. Wer erst loslegt, wenn alles passt, der wird nie loslegen. Es gibt im Leben wahrscheinlich immer gute Ausreden dafür, warum die Zeit für das nächste vernünftige Wagnis noch nicht reif ist. Vorwände, mögliche Probleme und Leute, die ein „ungutes Gefühl“ haben, die wird es immer geben.

Und deshalb der Tipp von Salomo: Akzeptiere, dass Dinge schief gehen können und geh raus, mach deinen Job, traue dich! DAS ist Weisheit.

Und ich glaube man kann dieses Prinzip verallgemeinern. Es ist weise, etwas zu wagen. Natürlich gibt es dumme Ideen – keine Frage. Wenn du eine der E-Mails öffnest, in denen ein afrikanischer Anwalt dir erklärt, ein dir unbekannter Verwandter wäre in Afrika reich geworden und du wärst der Erbe, du müsstest ihm nur ein paar Hundert Euro überweisen, damit er alle Papiere fertig machen kann, dann ist es nicht wagemutig, das Geld – und womöglich Kopien deines Ausweises und anderer Urkunden – zu schicken, sondern schlichtweg strunzdumm. Von so etwas redet Salomo nicht!

Und doch macht Salomo uns Mut, Wagnisse einzugehen. Nicht immer auf 100% Nummer Sicher zu gehen. Wir dürfen – soweit ich das sehe – die Grenze ausloten zwischen null Risiko auf der einen Seite und absolut unvernünftig auf der anderen. Wenn du nicht weißt, wie du die nächste Rate auf dein Haus bezahlen sollst, dann ist die Predigt heute morgen nicht für dich. Aber wenn du einen guten Job hast und es bleibt jeden Monat etwas übrig oder eine Erbschaft machst... dann ist die Frage, wie investiere ich mein Geld plötzlich eine Frage von Weisheit. Und dann würde Salomo sagen: Es ist weise, sich etwas zu trauen.

**5 Wie du den Weg des Windes nicht kennst und nicht die Gebeine im Leib der Schwangeren, so kennst du das Werk Gottes nicht, der alles wirkt.**

Es gibt ganz viel, was wir nicht kennen. Wohin der Wind weht und wie sich ein Kind im Mutterleib entwickelt. Manches kann man heute wissenschaftlich erforschen und so sind die Beispiele für uns ein wenig zu schwach, aber es wird trotzdem klar, was Salomo meint. Wenn wir schon manche Naturphänomene nicht ausreichend erklären können, wenn es dabei bleiben muss, den Wind oder

das heranwachsende Kind zu spüren, ohne genau zu wissen, wohin er weht oder wie es sich entwickelt, wie viel weniger verstehen wir dann das noch viel, viel kompliziertere Werk Gottes.

Wir dürfen/müssen etwas *wagen*, weil wir nicht genug wissen, um auf Nummer Sicher gehen zu können, aber mich beruhigt, dass es sich dabei immer noch um *Gottes Werk* handelt. Ich wage etwas. Und vielleicht gelingt es, vielleicht aber auch nicht. Aber mein Wagnis ist eingebettet in Gottes große Geschichte. Mein Unwissen darf sich mit meinem Glauben zusammen tun. Ich darf mein Wagnis im Gebet vorbereiten, ich darf es unter Gottes Segen stellen, ich darf es überhaupt für ihn wagen – für sein Reich und seine Ehre. Und deshalb glaube ich, dass ich bei aller Klugheit auch den Erfolg in Gottes Hand legen darf.

Wenn das stimmt, dann darf ich mich was trauen:

**6 Am Morgen säe deinen Samen und am Abend lass deine Hand nicht ruhen! Denn du weißt nicht, was gedeihen wird: ob dieses oder jenes oder ob beides zugleich gut werden wird.**

Trau dich! Du musst wie bei einer Schwangerschaft oder wie bei der Abhängigkeit vom Wetter auf Gott vertrauen. Es geht nicht anders. Wenn sich bei allem Beten und bei allem Nachdenken und bei allem Wagen herausstellen sollte, dass du dich geirrt hast – hey, das ist halt so. So ist Leben und daran kannst du nichts ändern.

Trau dich, dein Geld zu investieren, aber achte darauf, dass du es nicht nur für *ein* Projekt investierst. Du weißt nicht, welches Projekt den meisten Ertrag abwirft. *Du weißt nicht, was gedeihen wird.* Auch als Christ hast du keine Erfolgsgarantie. Aber das ist nicht schlimm!

Und was für Geld gilt, das gilt natürlich auch für unsere Zeit und unsere Talente. Warte nicht darauf, dass die Umstände optimal sind. Pack Gelegenheiten beim Schopf, so wie sie sich dir bieten. Sei fleißig und wage es, Risiken einzugehen. Wenn du die Möglichkeit hast das Evangelium zu predigen tu es. Wenn du die Gelegenheit hast, für einen Menschen zu beten. Mach es. Wenn du jemandem helfen kannst, nur zu, keine falsche Scheu! Wovor Salomo uns warnt, das ist ein Leben, das immer auf Nummer Sicher gehen will, ein Leben, das auf den perfekten Augenblick wartet, der aber nie kommt. Ein Leben, das sich darin gefällt, keine Fehler zu machen, aber eben auch keine Ernte einfährt.

Passivität, die sich hinter Vorsicht versteckt, ist keine Weisheit. Weisheit kennt die Risiken, minimiert sie, ist fleißig und traut sich was. Das ist die Art von Leben, zu der Gott uns berufen hat.

Letzter Gedanke: Wisst ihr, was Josua sich dreimal von Gott anhören muss, bevor er sich aufmachen darf, das Land Israel zu erobern?

**Josua 1,6-8: Sei stark und mutig! Denn du, du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen, das ihnen zu geben ich ihren Vätern geschworen habe. Nur sei recht**

**stark und mutig, dass du darauf achtest, nach dem ganzen Gesetz zu handeln, das mein Knecht Mose dir geboten hat! Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du überall Erfolg hast, wo immer du gehst! Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.**

Dasselbe gilt für uns. Der HERR ist mit uns und deshalb dürfen wir diesem Leben mutig begegnen und das Land einnehmen, das Gott uns schenken möchte. Sei stark und mutig! Trau dich! AMEN

---

<sup>i</sup> [1Kor 15,34](#) Werdet in rechter Weise nüchtern und sündigt nicht! Denn manche sind in Unwissenheit über Gott; zur Beschämung sage ich es euch.

[1Thess 5,6](#) Also lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein!

[1Thess 5,8](#) Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein, bekleidet mit dem Brustpanzer des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung des Heils.

[1Tim 3,2](#) Der Aufseher nun muss untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfrei, lehrfähig,

[1Tim 3,11](#) Ebenso sollen die Frauen ehrbar sein, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allem.

[2Tim 2,26](#) und sie wieder aus dem Fallstrick des Teufels heraus nüchtern werden, nachdem sie von ihm gefangen worden sind für seinen Willen.

[2Tim 4,5](#) Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst!

[Tit 2,2](#) dass die alten Männer nüchtern seien, ehrbar, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren;

[1Petr 1,13](#) Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird in der Offenbarung Jesu Christi!

[1Petr 4,7](#) Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet!

[1Petr 5,8](#) Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.